

„Der Minijob ist weiblich“

Eine Wanderausstellung in Cham befasst sich mit geringfügiger Beschäftigung

Cham. (mic) 7,5 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Minijob. Tendenz steigend. Auch im Landkreis Cham erfreut sich die geringfügige Beschäftigung einer gewissen Beliebtheit. 6700 Bürger verdienen ihren Lebensunterhalt ausschließlich auf 450-Euro-Basis.

72 Prozent davon sind Frauen. „Der Minijob ist weiblich“, machte Dorothea Seitz-Dobler von der Arbeitsagentur deutlich. Frauen besorgen damit das Familieneinkommen auf, versuchen nach der Erziehungspause den Einstieg in den Beruf, stocken Hartz IV auf und bestreiten so – oft als Alleinerziehende – ihr Leben. Das Modell bietet dabei durchaus Chancen auf den Einstieg in ein geregeltes Arbeitsverhältnis. Aber es birgt auch Risiken, vor allem dann, wenn es zum Dauerzustand wird.

Beide Seiten des Minijobs beleuchtet in dieser Woche eine Ausstellung an der Volkshochschule in



Jobcenter-Leiter Josef Beer (links) eröffnete die Ausstellung im Foyer der Volkshochschule. Dort ist sie bis Freitag zu sehen.

Cham, die am Montag Vertreter von Arbeitsagentur und Jobcenter eröffnet haben. Bei einem Vortrag im Anschluss, unter anderem mit Rentenberater Winfried Steinmann, er-

hielten interessierte und betroffene Frauen und Männer wertvolle Ratschläge, worauf sie achten müssen und wie sie das Beste aus der geringfügigen Beschäftigung machen.